



Sammlung Theaterzettel

Adrienne Lecouvreur

Scribe, Eugène

1885-04-17

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

MANNHEIM.

117

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

104. Vorstellung.

den 17. April 1885.



Abonnement A.

Neu einstudirt:

Adrienne Lecouvreur.

Drama in 5 Acten von Scribe und Legouvé, überetzt von Herrmann.

Cast list table with names and roles, including Herr Stury, Herr Werner, Frau Jacobi, etc.

Herrn und Damen.

Ort der Handlung: Paris. — Zeit: 1730 im Monat März.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Price list table for theater seats, including Sperrsitze in der Reserveloge, etc.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., weßl. Hauptstr. No. 60.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

Train schedule table with destinations like Worms, Neustadt, Landau, Heidelberg, Braunsfel, Ladenburg, Weinheim, Schwenningen über Friedrichsfeld.

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwenningen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwenningen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1, Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Sonntag, 19. April, 105. Vorstellung (Abonnement B):

„Lohengrin“ von Rich. Wagner.

Scha: Frau Krämer-Widl, vom Stadttheater in Linz

Tetramund: Herr Dr. Basch, von der Deutschen Oper in Rotterdam, als Gäste.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1, Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Montag, 20. April, 106. Vorstellung. (Abonnement B):

„Der Probepfeil“. Lustspiel in 4 Acten von Oscar Blumenthal.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

theater.

B.

Linz Oper

List of names: Herr Gum., Herr Stahl, Herr Starke, Herr Strubel, Herr Peters, Fräul. Schelly, Fräul. Wagner II., Frau Schilling, Fräul. Anieriem.

ben.

ing 5 Uhr.

Price list: Mark 2.— per Platz, 1.50, 1.—, .50

in Heidelberg die Herren... je Plätze werden nicht

zunehmen.

Uhr 8 M. *)

inheim und Schwenningen 10 Uhr 35 Minuten und

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Freier“ und „Zwischen-Act“ werden jetzt angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Erlegern in der Stadt und den Posten der Umgegend, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlag des „Freier“ beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 25 Pf., wenn noch der Erlegungs- oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, insbesondere des Theaters viel gelesen, täglich besendet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Anfertigung von Prospektarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Adrienne Lecouvreur,

Drama von Scribe und Legouvé, hat an der hiesigen Bühne vom 8. August 1855 bis zum 2. Juli 1881 siebenzehn Aufführungen gefunden; mit Mlle. Rachel und ihrer französischen Gesellschaft wurde dieses Drama am 28. Oktober 1850 gegeben.

Ueber die Entstehung des Dramas „Adrienne Lecouvreur“ plaudert der bekannte französische Lustspiel-Dichter Ernst Legouvé in sehr hübscher Weise. In dem Artikel spricht er von den Rathgebern und Mitarbeitern Scribe's, besonders von dem geistreichen Mähleroult und Germain Delavigne. Auch bei der Verfassung von „Adrienne Lecouvreur“, so erzählt Legouvé, hatten die dramaturgischen Rathgeber einen wesentlichen Antheil. Es war im Jahre Rembrandt's. Eines Morgens gehe ich zu Scribe. — „Sie kommen wie gerufen“, sagte er, „Sie können mir einen Rath geben.“ — „Einen dramaturgischen Rath?“ — „Ja.“ — „Ich Ihnen?“ fragte ich ironisch, „aber worum handelt es sich?“ — „Das Théâtre Française verlangt von mir eine Komödie für die Rachel, aber ich wage es nicht, zu entsprechen.“ — „Warum nicht?“ — „Weil ich mich beinahe für allzu profan halte, um Prosa — und zwar die meinige — in diesen Mund zu legen, der nur gewohnt ist, Verse von Corneille und Racine wiederzugeben.“ — „Et, hat denn Talma nicht auch in Kopev's „Menschenhaß und Neid“ gespielt? Die Sache ist gar nicht so gewagt, wie sie aussieht. Man braucht nur alle die gewöhnlichen Vorzüge der Rachel in einen anderen Rahmen zu verlegen. Das Publikum hält alsdann den bloßen Kostümwechsel für die neue Offenbarung eines vielseitigen Talents. Der Erfolg ist sicher.“ — „Gut, wollen Sie mir einen Stoff suchen und ihn mit mir bearbeiten?“ — „Von ganzem Herzen.“ — Ich suchte und der Zufall fand für mich, indem er mir in einem Memoirenwerke des vorigen Jahrhunderts eine Anekdote der Adrienne Lecouvreur zeigte. Die berühmte Schauspielerin wählte sich eins in einer Vorstellung von Racine's Phädra in der Prologiumstrophe, worin ihre Nebenbuhlerin, die Herzogin von Bouillon, saß, und schleuderte ihr folgende Verse ins Antlitz: Je ne suis point de ces femmes hardies — Qui, goütant dans le crime une tranquille paix, — Ont su se faire un front, qui ne rougit jamais! Der Stoff war gefunden und wir machten uns unverweilt an die Ausführung. Schon in kürzester Frist konnten wir unser Werk Mähleroult vorlesen. „Es fehlt eine Person in Eurem Stück“, sagte er. „Wie sollen wir sie hineinbringen?“ fragte Scribe. — „An die Stelle einer anderen. Euer Herzog d'Ammonit spielt eine unbedeutende Rolle; macht lieber einen Abbé aus ihm. Das wäre wenigstens eine wahre Originalfigur aus dem 18. Jahrhundert. Eine Schauspielerin, eine Prinzessin, ein Held, ein Abbé, das Bild ist fertig.“ Wir folgten seinem Rath und verdanken ihm eine der glücklichsten Figuren unserer Komödie. Nach der Generalprobe stürzte mir Scribe um den Hals und rief: „Hundert Vorstellungen zu 6000 Francs.“ Dieser Enthusiasmus in Zahlen kam nicht aus dem rechnenden Geiste des Speculanten, sondern aus dem Herzen des Künstlers.

Das Geld ist das einzige Thermometer des realen Erfolges und drückt es brutal und präzise aus, was das Publikum von uns denkt.

Im nächsten Monat wird der berühmte Komiker Girardi in Frankfurt gastiren und von dort aus im Juni hierher kommen, um ein Gastspiel an der hiesigen Bühne zu absolviren.

Herr Director Lebrün hat vom 1. September an neben seinem Ballertheater auch das Belle-Alliance-Theater in Berlin gepachtet, wofür der Eigentümer des Letzteren einen entsprechenden Antheil an den Einnahmen bezieht.

Das Berliner „Balthasar-Operentheater“ hat im ersten Quartal d. J., und zwar für 9 Vorstellungen von „Gillette de Narbonne“ (6 pSt.) und für 80 Vorstellungen des „Feldprediger“ (10 pSt.), die respectable Summe von 16,593 Mk. 39 Pf. Lantième bezahlt.

Eine Künstler-Auswanderung in großem Maßstabe vollzieht sich gegenwärtig in Italien, und ist das Ziel derselben das verlockende Südamerika, speziell Montevideo, Buenos-Ayres, Valparaiso und Santiago. Etwaigen Deutschen Invasionsgelüsten, namentlich den Weinbergern, wird ein herrlicher Spielraum und glänzende Aussichten gewährt.

Eine Polnische Schauspiel-Gesellschaft, die zur Zeit in Posen mit gutem Erfolge gastirt, sucht zunächst einige größere Städte der Provinz Posen auf, später gedenkt sie auch in Breslau, Danzig und Poppet ihr Glück zu versuchen.

Eine sensationelle und wirklich überraschende Nachricht in Angelegenheiten des Neuen Hofburgtheaters in Wien bringt der „Sonn und Feiertags-Courier.“ Das genannte Blatt schreibt: „Schon jetzt zeigt es sich bei dem neuen Burgtheater, daß seine Raumverhältnisse nicht nur keine Verbesserung bedeuten, sondern daß es in diesem wichtigen Punkte sogar gegen das alte Haus zurücksteht. Das neue Haus wird nämlich nicht einen einzigen Sperrsiß mehr haben als das alte Haus, und Logen werden sogar in dem neuen Hause fünf weniger sein. Unglaublich aber wahr! Das alte Haus war bekanntlich für das wichtige Theaterbedürfnis längst zu eng geworden. Es ist niemals ein Sperrsiß zu bekommen, weil die lägliche Nachfrage die Zahl der vorhandenen Siße oft um das Zwei- und Dreifache übersteigt. Nun baut man mit einem großen Kostenaufwande ein prachtvolles neues Theater, und ganz Wien freut sich darauf, daß mit der Eröffnung desselben die leidige Sperrsiß-Noth ein Ende nehmen werde. Vergebliche Hoffnung! Mit knapper Noth wird man es dahin bringen, daß in dem neuen Hause so viel Sißplätze wie in dem alten Hause sein werden — von einer Vermehrung derselben oder kann gar keine Rede sein. Ebenso mangelt es auch an hinreichendem Platz für die Garderoben — kurz, das Theater ist wohl fertig, aber es bietet noch weniger Raum, als das alte.“

Kullage 321,000; das verbreitete aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.



Die Wochenzeitung, politische Zeitung für Politik und Fortschritt. 24 Bogen 4. mit 24 Seiten und 24 Spalten. Preis 1/2 Mark. In den Buchhandlungen und bei den Postämtern zu beziehen. In den Buchhandlungen und bei den Postämtern zu beziehen. In den Buchhandlungen und bei den Postämtern zu beziehen.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M 3 60, in elegantem Original-Einband M 4 50

Für die Redaktion verantwortlich: W. Veier in Mannheim.

Börsen-Interessenten

können bedeutenden Nutzen aus den „**Börsen-Regeln**“ ziehen. Klare, deutliche Anleitung, Zeitgeschäfte nach eigenem System, ohne Verluste, nur mit Gewinn durchzuführen. Näheres u. lobende Zeugnisse gegen 50 Pf. in Brfm. franco. **Börsen-Bureau**, Blumenstr. 4, München.

Gänzlich neues, anerkannt bestes System. Honorar 15 Mark.